

## ► Infrastrukturanalyse

### 1. Aktuelle Infrastruktur des Saarlandes

Im Rahmen der Infrastrukturanalyse wurden 485 Einrichtungen in 49 Städten und Gemeinden erfasst. Die Daten wurden mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens im Zeitraum Juli bis Oktober 2008 erhoben.

Bei der Erfassung wurde nach folgenden Angebotsgruppen differenziert:

- ▶ Bäder
- ▶ Freizeit- und Sportangebote
- ▶ Museen
- ▶ Tagungs- und Veranstaltungsstätten, Häuser des Gastes
- ▶ Campingplätze
- ▶ Veranstaltungen und Events.

Zur Bewertung wurden unterschiedliche Kriterien herangezogen. Dazu gehörten vor allem Angaben zum Alter der Einrichtung, zum Zeitpunkt der letzten Renovierung, zu den Besucherzahlen und zu den Einnahmen bzw. zur Höhe des öffentlichen Zuschusses.

Nachfolgend werden die Ergebnisse für die einzelnen Angebotsgruppen wiedergegeben. Abschließend werden die wichtigsten Daten noch einmal in einer Übersichtstabelle zusammengefasst und mit einem Fazit versehen.

#### 1.1 Bäder

Bei der Erhebung fanden insgesamt 62 Bäder bzw. Naturbadeanstalten in 39 Städten und Gemeinden Berücksichtigung - darunter auch zwei privat betriebene, aber öffentlich zugängliche Bäder (Vitalis Bäderzentrum in Weiskirchen und Bäderlandschaft der Reha-Klinik Saarschleife in Mettlach).

Im Durchschnitt sind die Bäder über 30 Jahre alt (Ø-Baujahr 1974) und wurden mehrheitlich innerhalb der letzten zehn Jahre renoviert (Ø-Jahr der letzten Renovierung 2003).

Insgesamt verzeichnen die Bäder, zu denen Besucherzahlen vorlagen (44 Bäder) rund 2,5 Millionen Eintritte. Den größten Besucherzuspruch hatte der Typ Erlebnisbad (3 Erlebnisbäder mit zusammen rund 890.000 Besuchern), der insbesondere für den Tagestourismus eine überdurchschnittliche Bedeutung hat.

16 Bäder machten auch Angaben zu der Herkunft der Gäste. Demnach kommen von 711.226 Besuchern in diesen Bädern 24 Prozent nicht aus dem Saarland. Als Hauptherkunftsgebiete werden Luxemburg, der Raum Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz und Frankreich genannt. Wenige Besucher kamen auch aus Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Belgien und den Niederlanden.

Unter touristischen Gesichtspunkten spielen die Naturfreibäder eine wichtige Rolle für Familien mit Kindern, da sie in den Sommermonaten eine interessante Ergänzung zum sonstigen Angebot darstellen.

Angaben zu den Defiziten liegen von 26 Bädern vor. Sie beliefen sich auf insgesamt 9,3 Millionen Euro pro Jahr. Umgerechnet auf die Besucherzahl ergibt dies einen Wert von 7,62 Euro pro Besucher (bezogen auf 25 bewertete Bäder). Am höchsten ist das Defizit bei den Freibädern (9,12 Euro pro Besucher bei 14 von 28 erfassten Bädern).

Tabelle 1: Übersicht Bäder

Anlagentyp	Anzahl				Besucher		Defizit		
	Total	Angabe Besucher 2006	Angabe Defizit + Besucher	Anteilige Besucher	Total	Ø	Total in €	Defizit von Angabe Defizit + Besucher	pro Besucher
Hallenbäder	22	15	8	332.693	713.337	47.556	2.712.500	2.712.500	8,15 €
Freibäder	28	23	14	377.918	713.733	31.032	3.447.500	3.447.500	9,12 €
Naturfreibäder	2	1	1	30.000	30.000	30.000	327.000	117.000	3,90 €
Kombibäder	6	2	1	93.000	118.000	59.000	526.000	526.000	5,66 €
Erlebnisbäder	4	3	1	360.000	892.615	297.538	2.288.000	2.288.000	6,36 €
<b>Total</b>	<b>62</b>	<b>44</b>	<b>25</b>	<b>1.193.611</b>	<b>2.467.685</b>	<b>56.084</b>	<b>9.301.000</b>	<b>9.091.000</b>	<b>7,62 €</b>

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

Vergessen werden darf dabei nicht, dass die Bäder nicht nur von Touristen genutzt werden – insbesondere im Saarland nicht wegen der unterdurchschnittlichen Tourismusintensität –, sondern auch der Grundversorgung der einheimischen Bevölkerung dienen. Defizite im Betrieb der Einrichtungen entstehen also insbesondere deshalb, um der Allgemeinheit ein in der Regel subventioniertes Angebot zu machen (z.B. Schulschwimmen). Defizite im Bäderbereich dürfen also nur teilweise dem Tourismus zugerechnet werden.

Insgesamt gesehen gibt es zu viele kleine, nicht wirtschaftliche Betriebe. Nur drei Bäder im Untersuchungsraum haben mehr als 200.000 Besucher im Jahr (maximal 360.000).

Tabelle 2: Baujahr der Bäder

Anlagentyp	Fallzahl	Baujahr						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Hallenbäder	18		4	12		1	1	1976
Freibäder	23	5	5	6	1	1	5	1971
Naturfreibäder	2	1		1				1955
Kombibäder	3		1		1		1	1985
Erlebnisbäder	3			1			2	1994
<b>Summe</b>	<b>49</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>1975</b>

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

Tabelle 3: Letzte Renovierung Bäder

Anlagentyp	Fallzahl	zuletzt renoviert						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Hallenbäder	16					4	12	2003
Freibäder	15				1	3	11	2003
Naturfreibäder	2						2	2008
Kombibäder	2					1	1	2002
Erlebnisbäder	2					1	1	2001
<b>Summe</b>	<b>37</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>27</b>	<b>2003</b>

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

## 1.2 Freizeit- und Sportangebote

In 22 Gemeinden wurden 50 Freizeitangebote und 60 Sportangebote erfasst, darunter auch privat betriebene, aber öffentlich zugängliche Einrichtungen (19 Freizeit- und 27 Sportangebote).

Unter der Kategorie Freizeit- und Sportangebote werden alle die Angebote zusammengefasst, die sich bei den übrigen Kategorien (Bäder, Museen, Häuser des Gastes etc.) nicht zweifelsfrei berücksichtigen ließen, die aber als Besuchsanlass für Tagesausflügler und Übernachtungsgäste durchaus eine Rolle spielen und insofern die touristische Attraktion einer Kommune erhöhen.

Von den Kommunen wurden Einrichtungen wie Freizeitparks, Wildgehege, Spielhäuser, Skaterbahnen, Hochseilgärten, Minigolfanlagen, Gartenanlagen oder Nordic-Walking-Strecken, Pferderennbahnen, Indoor-Kletterhallen und Golfplätze genannt. Für viele dieser Einrichtungen lassen sich allerdings keine Besucherzahlen ermitteln, so dass rein quantitativ gesehen keine Aussagen im Hinblick auf die touristische Relevanz gemacht werden können.

Im Durchschnitt sind die Freizeiteinrichtungen 17 und die Sporteinrichtungen 21 Jahre alt (Ø-Baujahr 1991 bzw. 1987) und wurden mehrheitlich in den letzten fünf Jahren renoviert (Ø-Jahr der letzten Renovierung 2007 bzw. 2003).

Tabelle 4: Baujahr Freizeit- und Sporteinrichtungen

Anlagentyp	Fallzahl	Baujahr						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Freizeitangebote	32	2	1	5	3	4	17	1991
Sportangebote	38	6	4	4	1	5	18	1987

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

Tabelle 5: Letzte Renovierung Freizeit- und Sporteinrichtungen

Anlagentyp	Fallzahl	zuletzt renoviert						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Freizeit- und Spielangebote	14						14	2007
Sportangebote	16				1	1	14	2003

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

Insgesamt verzeichnen die Freizeitangebote, zu denen Besucherzahlen vorlagen (17 von 45) rund 768.500 Eintritte. Die besucherstärksten Einrichtungen waren im Jahr 2007:

- ▶ Wildpark Saarbrücken 180.000 Besucher
- ▶ Freizeit- und Wintersportzentrum in Nonnweiler 140.000 Besucher
- ▶ Sportparcour in St. Wendel 130.000 Besucher
- ▶ Wolfspark Werner Freund in Merzig 90.000 Besucher
- ▶ Freizeitzentrum Noswendeler See 75.000 Besucher

15 Einrichtungen machten Angaben zur Herkunft der Gäste. Demnach kommen von 668.500 Besuchern 20 Prozent nicht aus dem Saarland. Hauptquellgebiete waren hier Frankreich, Rheinland-Pfalz und Luxemburg. Weitere Herkunftsländer sind die Niederlande, Nordrhein-Westfalen und Belgien.

Angaben zu Defiziten liegen von acht Einrichtungen vor. Sie beliefen sich auf rund 730.500 Euro. Sechs dieser Einrichtungen machten außerdem Angaben zu Besucherzahlen. Bei 382.000 Besuchern und einem Defizit von 538.000 Euro ergibt dies ein Defizit von 1,41 Euro pro Besucher.

Von den 60 genannten Sportangeboten liegen von sechs Einrichtungen Besucherzahlen vor. Diese beliefen sich im Jahr 2007 auf 21.000 Besucher. Zwei Drittel dieser Besucher kamen nicht aus dem Saarland, sondern vor allem aus Luxemburg, Frankreich, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

### 1.3 Museen

In der Analyse finden 89 Museen in 40 Gemeinden Berücksichtigung. Die Angaben beruhen auf Eigenangaben der Städte und Gemeinden sowie auf der Statistik des Saarländischen Museumsverbandes e.V. Erfasst wurden sowohl „klassische“ Museen als auch museumsähnliche Einrichtungen und Besucherattraktionen (z. B. Kulturdenkmal Ringwall von Otzenhausen).

Häufig sind die Museen in historischen Gebäuden untergebracht. Letzte Renovierungen liegen insbesondere bei den historisch-archäologischen und den Volks- und Heimatkundemuseen schon einige Jahre zurück.

Tabelle 6: Baujahr Museen

Anlagentyp	Fallzahl	Baujahr						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Volks-/Heimatkundemuseen	20	9		2	5	1	3	1926
Kunstmuseen	6	1			2		3	1988
Schloss-/Burgmuseen	1				1			1988
Naturkundliches Museen	1	1						1934
Naturwissenschaftl./techn. Museen	1					1		1992
Historisch-archäologisches Museen	6	2	1			3		1923
Sammelmuseen	1	1						1920
Kulturgeschichtl. Spezialmuseen	11	5			1	4	1	1933
<b>Summe</b>	<b>47</b>	<b>19</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>1938</b>

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

Tabelle 7: Letzte Renovierung Museen

Anlagentyp	Fallzahl	zuletzt renoviert						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Volks-/Heimatkundemuseen	13				1	7	5	1999
Kunstmuseen	2				1		1	1995
Schloss-/Burgmuseen	1						1	2008
Naturkundliches Museen	1					1		1992
Naturwissenschaftl./techn. Museen	1						1	2007
Historisch-archäologisches Museen	5		1			1	3	1995
Sammelmuseen	1						1	2007
Kulturgeschichtl. Spezialmuseen	3						3	2008
<b>Summe</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>2000</b>

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

Für 76 Museen liegen Angaben über die Besucherzahlen vor. Sie haben zusammen 942.292 Besucher, im Durchschnitt also rund 12.400 pro Museum und Jahr.

Zu den 10 besucherstärksten Museen gehören:

- ▶ Weltkulturerbe Völklinger Hütte - Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur 238.000 Besucher
- ▶ Saarlandmuseum (Moderne Galerie und Alte Sammlung) 88.000 Besucher
- ▶ Keramikmuseum Mettlach 80.000 Besucher
- ▶ Römische Villa Borg 60.000 Besucher

- ▶ Museum in der Schlosskirche Saarbrücken 56.000 Besucher
- ▶ Museum im Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim 40.500 Besucher
- ▶ Keltischer Ringwall von Otzenhausen 40.000 Besucher
- ▶ Deutsches Zeitungsmuseum 34.500 Besucher
- ▶ Museum für Vor- und Frühgeschichte Saarbrücken 30.000 Besucher
- ▶ Historisches Museum Saar 25.000 Besucher.

23 Museen machten auch Angaben zu der Herkunft der Gäste. Demnach stammen von 382.822 Besuchern 59 Prozent nicht aus dem Saarland. Sie kommen insbesondere aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie aus den Benelux-Staaten. Der hohe Anteil der Besucher, die nicht aus dem Saarland stammen, ist vor allem auf die Völklinger Hütte und das Römische Mosaik Nennig in Perl zurückzuführen. Deren Nachfrage ist überdurchschnittlich stark überregional geprägt. Lässt man die beiden Museen außer Acht, beträgt der Anteil der Nicht-Saarländer nur noch 31 Prozent.

Zu acht Museen liegen Angaben sowohl zu den Besucherzahlen als auch zu den Defiziten vor. Bei 268.655 Besuchern verzeichneten diese Museen ein Defizit von 966.100 Euro. Dies entspricht einem Durchschnitt von 3,60 Euro pro Besucher.

Tabelle 8: Übersicht Museumsangebot

Anlagentyp	Anzahl				Ausstellungsfläche			Besucher		Defizit		
	Total	Angabe Besucher 2006	Angabe Defizit + Besucher	Anteilige Besucher	Angabe Fläche	Total	Ø	Total	Ø	Total in €	Defizit von Angabe Defizit + Besucher	pro Besucher
Volks- und Heimatkundemuseen	39	36	3	3.540	15	4.365	291	78.601	2.183	22.400	22.400	6,33 €
Kunstmuseen	10	6	0	0	4	1.523	381	141.726	23.621	0	0	k.A.
Schloss- und Burgmuseen	4	4	1	7.221	1	50	50	66.721	16.680	2.000	2.000	0,28 €
Naturkundliche Museen	2	2	0	0	1	1.200	1.200	13.250	6.625	0	0	k.A.
Naturwissenschaftliche und technische Museen	2	2	0	0	1	268	268	7.300	3.650	0	0	k.A.
Historisch-archäologische Museen	8	6	3	19.680	6	90.420	15.070	132.680	22.113	116.700	116.700	5,93 €
Sammelmuseen	3	2	0	0	1	800	800	85.000	42.500	0	0	k.A.
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	21	18	1	238.214	6	601.380	100.230	417.014	23.167	825.000	825.000	3,46 €
<b>Saarland</b>	<b>89</b>	<b>76</b>	<b>8</b>	<b>268.655</b>	<b>35</b>	<b>700.006</b>	<b>20.000</b>	<b>942.292</b>	<b>12.399</b>	<b>966.100</b>	<b>966.100</b>	<b>3,60 €</b>

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008 sowie der Statistik des Saarländischen Museumverbandes e.V. 2007

## 1.4 Tagungs- und Veranstaltungsstätten, Häuser des Gastes

31 Städte und Gemeinden verfügen über 80 kommunal betriebene Tagungs- und Veranstaltungsstätten außerhalb von Hotels. Weiterhin wurden von acht Städten und Gemeinden 14 Häuser des Gastes genannt.

Allerdings ist an dieser Stelle anzumerken, dass die meisten der von den Kommunen genannten Tagungs- oder Veranstaltungsstätten unter dem Gesichtspunkt des Tagungstourismus nicht zu vermarkten sind. Derartige Einrichtungen sind in der Regel nur für lokale Veranstaltungen und Feste nutzbar, haben also im Hinblick auf das Ziel, den Tagungs-, Seminar- und Kongresstourismus im Saarland schwerpunktmäßig zu entwickeln oder als Veranstaltungsstätte für touristische Events zu dienen, keine Relevanz. In einzelnen Fällen werden die Einrichtungen allerdings auch touristisch genutzt (z.B. Ballonfest und Seefest in Losheim).

Für 13 Tagungsstätten sowie 2 Häuser des Gastes liegen Angaben zu Defiziten vor. Die Tagungsstätten verzeichnen im Durchschnitt ein Defizit von 96.632 Euro, die Häuser des Gastes von 95.500 Euro pro Jahr.

17 Tagungsstätten sind in historischen Gebäuden (z.B. Gebläsehalle, Kulturzentrum „Alte Mühle“ Marpingen) untergebracht. Das durchschnittliche Alter der Häuser des Gastes liegt bei etwa 14 Jahren. Letzte Renovierungen liegen schon einige Jahre zurück.

Tabelle 9: Baujahr Tagungsstätten und Häuser des Gastes

Anlagentyp	Fallzahl	Baujahr						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Tagungsstätten	64	18	3	23	8	4	8	1949
Häuser des Gastes	7				3	2	2	1994

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

Tabelle 10: Letzte Renovierung Tagungsstätten und Häuser des Gastes

Anlagentyp	Fallzahl	zuletzt renoviert						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Tagungsstätten	41			2	9	12	18	1996
Häuser des Gastes	1						1	2008

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

Angaben zu Teilnehmer- bzw. Besucherzahlen liegen von 18 Einrichtungen vor. Insgesamt verzeichnen diese 302.000 Besucher. 12 Prozent der Teilnehmer bzw. Besucher der Einrichtungen (bei 11 von 18) stammen von außerhalb des Saarlandes (insbesondere Rheinland-Pfalz).

53 Tagungsstätten bieten Tagungs- und Veranstaltungsflächen von 41.951 Quadratmetern an. 41 Einrichtungen machten Angaben zur Anzahl der Räume (197 Räume). 166 Veranstaltungsräume bieten eine Fläche von 24.977 Quadratmetern. Im Durchschnitt ist der größte angebotene Raum (Angabe 36 von 53) 552 Quadratmeter groß.

Die **größten Tagungs- und Veranstaltungsräumlichkeiten außerhalb der Stadt Saarbrücken** (Saarland- und Congresshalle) bieten:

- ▶ Hermann-Neuberger-Halle in Völklingen 1.620 Quadratmeter

- ▶ Riegelsberghalle 1.374 Quadratmeter
- ▶ Sport- und Kulturhalle Tholey 1.300 Quadratmeter
- ▶ Stadthalle Wadern 1.215 Quadratmeter
- ▶ Sporthalle Perl 1.134 Quadratmeter
- ▶ Lokschuppen Dillingen 1.100 Quadratmeter
- ▶ Sporthalle Fischbach 1.050 Quadratmeter.

## 1.5 Campingplätze

In 17 Gemeinden gibt es 22 kommunal betriebene Camping- und Wohnmobilstandplätze. Im Durchschnitt verzeichnen die Campingplätze 16.921 Übernachtungen pro Jahr (9 von 20 Campingplätzen). Angaben zu Defiziten und Übernachtungen liegen von sieben Plätzen vor. Die sieben Betriebe erwirtschaften ein Defizit von 70.000 Euro. Bei insgesamt 72.690 Übernachtungen ergibt dies ein Defizit von 0,96 Euro pro Übernachtung.

Zwei Campingplätze mit insgesamt 21.400 Übernachtungen gaben einen positiven Saldo von insgesamt 82.000 Euro, d.h. von 3,83 Euro pro Übernachtung an.

Im Durchschnitt wurden die Camping- und Wohnmobilstandplätze, zu denen entsprechende Angaben vorliegen, 1995 gebaut und im Jahr 2003 zuletzt renoviert.

Tabelle 11: Baujahr und Jahr der letzten Renovierung Camping-/Wohnmobilstellplätze

Anlagentyp	Fallzahl	Baujahr						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Camping- /Wohnmobilstellplätze	15		2	1	1	3	8	1995
Anlagentyp	Fallzahl	zuletzt renoviert						Ø
		älter 1960	1960er	1970er	1980er	1990er	jünger 1999	
Camping- /Wohnmobilstellplätze	5					2	3	2003

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

## 1.6 Veranstaltungen und Events

Insgesamt werden von 32 Städten und Gemeinden 96 touristisch bedeutsame Veranstaltungen und Events genannt. Sie reichen von Stadt-, Weinfesten und Märkten über Ausstellungen und Open-Air-Kinoveranstaltungen bis hin zu Sport- und Musikveranstaltungen.

Die besucherstärksten Veranstaltungen sind Ausstellungen und Projekte in der Völklinger Hütte, die in der Vergangenheit zwischen 30.000 und fast 240.000 Besucher, je nach Veranstaltung, angelockt hatten.

Insgesamt lockten die Veranstaltungen im Saarland im Jahre 2007 mehr als 1,6 Mio. Besucher an. Bei 24 Veranstaltungen wurde zudem der Anteil der Tages- und Übernachtungsgäste genannt. Demnach sind von 582.500 Besuchern 42 Prozent Tagesgäste aus anderen Orten im Saarland, 28 Prozent Tagesgäste von außerhalb des Saarlandes und 13 Prozent Übernachtungsgäste.

## 1.7 Gesamtübersicht und Fazit

Die Gesamtübersicht der 485 erfassten Einrichtungen in 49 Städten und Gemeinden zeigt, dass die Bäder mit Abstand die meisten Besucher generieren (darunter überwiegend Saarländer aus dem näheren Einzugsbereich). Es folgen Events, Museen sowie Freizeit- und Sportangebote.

Höhere Anteile an Besuchern von außerhalb des Saarlandes weisen vor allem die Museen auf. Den Angaben zufolge stammen mehr als die Hälfte der Besucher nicht aus dem Saarland. Einen höheren Anteil auswärtiger Besucher - darunter auch Übernachtungsgäste - weisen darüber hinaus die (großen) Events auf.

Weniger als ein Viertel der Besucher von Bädern, Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Tagungs- und Veranstaltungsstätten kommen nicht aus dem Saarland. Unter touristischen Gesichtspunkten spielen diese Einrichtungen demnach eine untergeordnete Rolle.

Die Ergebnisse der Infrastrukturanalyse zeigen, dass die meisten Angebote und Einrichtungen von den Einheimischen bzw. den Saarländern selbst genutzt werden. Lediglich das kulturelle Angebot – das heißt, Museen sowie bestimmte Veranstaltungen und Events – zieht überdurchschnittlich viele Besucher von außerhalb des Saarlandes an, hat also eine überregional wirkende touristische Relevanz.

Das vorhandene Infrastrukturangebot spielt aktuell im Hinblick auf die überregionale touristische Nachfrage – abgesehen vom kulturellen Angebot – eine untergeordnete Rolle. Dies kann damit zusammenhängen, dass es den Ansprüchen auswärtiger Touristen nicht genügt oder nicht bekannt ist. In beiden Fällen wird es erforderlich sein, das vorhandene Angebot stärker auf die Erwartungen auswärtiger Touristen auszurichten und entsprechend zu kommunizieren.

Eine größere Rolle werden in der Zukunft familien- bzw. kindergerechte Angebote spielen. Die Ansiedlung des Sunparks am Bostalsee wird zu einer Zunahme der Nachfrage von Familienurlaubern führen. Um sicher zu stellen, dass diese Nachfrage über den Sunpark hinausgeht, wird es erforderlich sein, für eine Erweiterung der familiengerechten Infrastruktur zu sorgen. Dazu gehört auch der Einbezug der vorhandenen Bäder.

Die vorhandenen Tagungs- und Veranstaltungsstätten – insbesondere die außerhalb Saarbrückens – sind bisher kaum in Zusammenhang mit Übernachtungsaufenthalten vermarktbare, da in der Regel eine Anbindung an geeignete Beherbergungsbetriebe fehlt. Allerdings sind die Erfolgsaussichten im Hinblick auf die geplante Forcierung des Tagungs- und Seminarsgeschäftes auch im Segment der kleineren Tagungen (unter 50 Teilnehmern) am größten, so dass kein akuter Handlungsbedarf besteht, die örtlichen Veranstaltungshallen mit

Blick auf eine überregionale Nachfrage auszubauen. Der Ausbau des Tagungsgeschäftes wird also primär über die dafür geeigneten Hotels erfolgen.

Tabelle 12: Touristische Infrastruktur im Überblick

Anlagentyp	Gemeinden	Anzahl Einrichtungen		Defizit			Besucher
		Total	Angabe Defizit + Besucher	Total in €	Defizit von Angabe Defizit + Besucher	pro Besucher	
Bäder	39	62	25	9.301.000	9.091.000	7,62 €	2.467.685
Freizeitangebote	22	50	6	730.500	538.000	1,41 €	768.500
Sportangebote	21	60	2	166.750	750	0,11 €	21.000
Museen	40	89	8	966.100	966.100	3,60 €	942.292
Tagungsstätten	31	80	8	1.256.220	594.220	6,83 €	302.000
Kurmitteleinr.	6	12	0	k.A.	k.A.	k.A.	10.000
H. d. Gastes	8	14	2	191.000	191.000	1,53 €	134.500
Campingplätze	17	22	7	70.000	70.000	0,96 €	152.290
Events	32	96	9	169.126	169.126	0,83 €	1.611.203
<b>Total</b>	<b>49</b>	<b>485</b>	<b>67</b>	<b>12.850.696</b>	<b>11.620.196</b>	<b>2,86 €</b>	<b>6.409.470</b>

Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

## 2. Infrastrukturförderung durch das Land

Die Regierung des Saarlandes hat seit 2001 touristische Infrastrukturmaßnahmen umfassend gefördert. In die nachfolgenden Schwerpunkte sind bei einem Investitionsvolumen von 127 Mio. Euro insgesamt 94,86 Millionen Euro Fördermittel geflossen:

- ▶ Investitionen in Besucherattraktionen
- ▶ Investitionen in Veranstaltungsstätten
- ▶ Radinfrastruktur, weiterhin zusätzlich das touristische Radwegenetz „SaarRadland“.
- ▶ Bäder
- ▶ Wanderinfrastruktur
- ▶ Kulturtouristische Investitionen
- ▶ Beschilderung.

Im Bereich Beherbergung wurden Gesamtinvestitionen in Höhe von 79,9 Millionen Euro mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt rund 12 Millionen Euro gefördert.

Das Land hat die Mittel für die Förderung sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Von 1999 bis 2009 konnte der Mittelansatz verdoppelt werden.

### 3. Geplante Projekte

#### 3.1 Ergebnisse Infrastrukturabfrage

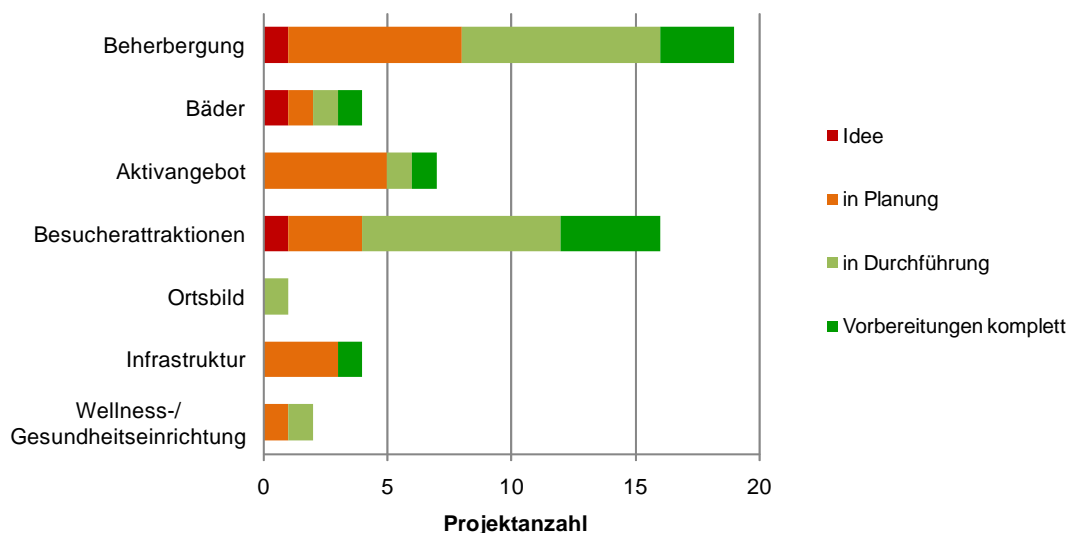
Von den angeschriebenen Städten und Gemeinden im Saarland werden insgesamt 53 geplante Projekte genannt. Sie umfassen sämtliche Bereiche der öffentlichen Infrastruktur sowie des Beherbergungssektors.

Für die Bewertung des jeweiligen Projektstandes wurden folgende Punkte abgefragt:

- ▶ Ist die Ausweisung geeigneter Flächen/Areale erfolgt?
- ▶ Liegt ein Ratsbeschluss zur Ansiedlung vor?
- ▶ Ist ein Raumordnungsverfahren eingeleitet worden?
- ▶ Liegt eine Machbarkeitsstudie vor?
- ▶ Ist ein Investoren-/Betreiberkonzept erstellt worden?
- ▶ Wurden Investoren bzw. Betreiber gewonnen?

Die Auswertung erfolgte unter den Gesichtspunkten Projektidee, Projektplanung, Durchführungsplanung und komplett abgeschlossene Vorbereitung.

Abbildung 1: Geplante Projekte im Saarland



Quelle: ift 2008 auf Basis Angaben der Städte und Gemeinden 2008

Mit 19 Einzelprojekten führt der Beherbergungssektor die Liste der geplanten Projekte an. Darunter sind eine Idee, sieben konkrete Planungen, acht Durchführungsplanungen und drei Projekte, bei denen die Planungen komplett abgeschlossen sind. Die Nennungen beinhalten vorwiegend neue Hotelprojekte, teilweise mit themen- oder zielgruppenspezifischer Ausrichtung (Wellnesshotel, Sporthotel, Familienhotel) sowie Erweiterungsplanungen (zusätzliche Bettenkapazitäten).

An zweiter Stelle folgen die Besucherattraktionen mit 16 Einzelprojekten, wobei überwiegend die touristische Inwertsetzung alter Industrieanlagen und Ferienparks oder Gärten erwähnt werden.

Aufgeführt werden außerdem Aktivangebote in Verbindung mit dem Ausbau des Wanderwegenetzes.

## 3.2 Großprojekte

### a) Sunpark Bostalsee

Von herausragender Bedeutung für die touristische Entwicklung des Saarlandes ist das Projekt eines neuen „Sunparcs“ am Bostalsee. Diese Ferienanlage soll ab Frühjahr 2009 von der Projektgesellschaft Bostalsee und Center Parc Europe gebaut werden. Sie umfasst 500 Häuser sowie Freizeit- und Badeeinrichtungen auf einer 90 Hektar großen Fläche. Das Vorhaben hat ein Investitionsvolumen von 125 Millionen Euro. Fertig gestellt werden soll die Anlage im Jahre 2011.

Es werden rund 150.000 Gäste und damit rund 500.000 Übernachtungen jährlich erwartet. Neben diesen Übernachtungsgästen sind ausdrücklich auch Tagesgäste aus der angrenzenden Region Saarland/Rheinland-Pfalz zusätzlich vorgesehen. Durch das Projekt sollen 350 Voll- und Teilzeitarbeitsplätze entstehen.

In den 70er-Jahren künstlich angelegt, ist der 120 Hektar große See das größte Wasserreservoir im Südwesten. Die dafür vorgesehene Fläche am Südrand des Bostalsees ist hügelig, leicht bewaldet und erstreckt sich am Seeufer entlang.

### b) Gondwana – Das Praehistorium

Auf dem Gelände der ehemaligen Grube Reden in der Gemeinde Schiffweiler konnte eine touristische Leitinvestition „Gondwana – Das Praehistorium“ (wissenschaftlich-kultureller Themenpark über die Evolution) angesiedelt werden, die den Standort prägt und weitere Folgeinvestitionen nach sich zieht. Der Themenpark hat ein Invest von rund 14 Millionen Euro auf einer Gebäudefläche von 6.042 qm. Es wird mit mehr als 200.000 Besuchern jährlich gerechnet. Insgesamt sollen rund 40 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Eröffnet wurde der Themenpark am 13. Dezember 2009

### b) Thermalbad Rilchingen

Das Konzept basiert auf einem 3-Säulen-Modell mit Thermalbad, Vitalcenter und Hotel die ganzheitlich vermarktet werden. Dadurch entstehen neue Angebote im Gesundheits-, Wellness- und Freizeitbereich. Die Planungen gehen davon aus, dass im dritten Jahr 180.000 bis 200.000 Gäste das Thermalbad aufsuchen.

Möglich wird die Bereicherung des Tourismusangebotes durch ein Public-Private-Partnership-Modell. Im personalintensiven Vitalcenter rechnet man mit 70 Mitarbeitern, im Thermalbad wird mit 25 und im Hotelbereich mit 85 bis 95 Arbeitsplätzen gerechnet.

Die Eröffnung ist für 2011 vorgesehen.

### 3.3 Überlegungen zum Thema Wassertourismus

Seit einigen Jahren gibt es im Saarland Überlegungen, das Thema Wassersport in Verbindung mit den vorhandenen saarländischen Flüssen stärker touristisch zu nutzen. Nachfolgend werden diese Überlegungen zusammenfassend skizziert:

- ▶ Befahrbarkeit der Nied und Blies optimieren
- ▶ Beschilderung der Saar, wobei sich an der der Mosel orientiert werden sollte
- ▶ Informationen für Landgänge in Flyer der TZS integrieren
- ▶ Informationen über das saarländische Angebot in einschlägigen Führern platzieren
- ▶ Events organisieren, um das Thema stärker in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen
- ▶ PR-Arbeit intensivieren
- ▶ Geeignete Akteure zusammenbringen, um das Thema weiter forcieren zu können.

Anzumerken ist, dass das Thema Wassertourismus im Saarland im Vergleich zu anderen Bundesländern (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein etc.) eine untergeordnete Rolle spielt. Insofern hat es im Vergleich zu anderen Themen wie beispielsweise Wandern oder Radfahren nicht die oberste Priorität. Vor dem Hintergrund der wachsenden Nachfrage nach naturnahen Tourismusangeboten wird man dem Flusstourismus aber in Zukunft eine größere Aufmerksamkeit widmen müssen.